

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 14 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Reichsgesetzblatt ist das 25. und 26. Stück erschienen und können dieselben an Rathsstelle eingesehen werden. Darin ist enthalten: N: 1082. Erlaß, betreffend die Instruction zur Ausführung des Gesetzes vom 13. Februar 1875 über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden; vom 2. September 1875. N: 1083. Bekanntmachung, betreffend die Uebereinkunft mit Belgien wegen gegenseitigen Markenschutzes; vom 13. September 1875.
Frankenberg, am 25. September 1875.

Der Stadtrath.
Stephan.

Vorladung.

Der Schleifer August Robert Langsch aus Freiberg hat sich auf eine wider ihn hier erstattete Anzeige zu verantworten und wird, da sein derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, hiermit vorgeladen, sich ungefäumt an hiesiger Amtsstelle einzufinden.

Alle Criminal- und Polizeibehörden ersucht man den pp. Langsch event. hierher zu weisen.
Frankenberg, am 27. September 1875.

Das Königl. Gerichtsam t.
Wiegand. Reinicke.

Ortliches und Sächsisches.

Frankenberg, 29. Septbr.

Der nächsten Montag im Benedict'schen Saale stattfindende öffentliche Vortrag und insonderheit die Person des Vortragenden, des Herrn Professor Robert v. Schlagintweit, verpflichten uns unsern Lesern schon heute einige nähere Mittheilungen über den Vortrager zu geben. Die drei muthigen Forscher Schlagintweit haben so hervorragende Verdienste um die Wissenschaft durch ihre zwar beschwerlichen aber auch ausgiebigen Reisen sich erworben, daß sie nicht bloß der deutschen, sondern der allgemeinen Geschichte angehören. Wir haben es hier zumeist mit dem jüngern der drei Reisenden, dem vierten von den fünf Brüdern überhaupt zu thun, der sich im Jahre 1854 mit seinen beiden ältern Brüdern Hermann und Adolf, die bis dahin schon durch physikalische Forschungen in der Alpenwelt sich geachtete Namen und Alexander v. Humboldt's Gönnerschaft erworben hatten, nach Ostindien einschiffte, um hier, durch Vermittelung Humboldt's im Auftrage des Königs von Preußen und der Englisch-Ostindischen Compagnie, wissenschaftliche Beobachtungen und Untersuchungen anzustellen. Während Hermann den östlichen Himalaja durchforschte, bereisten Adolf und Robert den westlichen Theil dieses weiten Gebirges, der Erforschung der Gebirgswelt, der Hochpässe und Riesengletscher sich hingebend und u. A. am Tsi-Gamin, einem der höchsten Berge Tibets, eine Höhe von 20,886 Pariser Fuß ersteigend. Die drei Brüder vereinigten sich nach mehrjährigem Forschen wieder zu gemeinsamer Arbeit, trennten sich jedoch mehrmals wieder, bis Hermann und Robert nach fast 3jährigem Eindringen in die indischen und chinesischen Gebirgsketten im Juni 1857 wieder in Europa ankamen. Adolf Schlagintweit beabsichtigte noch ein Jahr weitem Forschungen in den nördlichen Hochebenen des Himalaja zu widmen und von da nach Rußisch-Asien zu gehen, leider aber wurde der vielverdiente muthige Forscher im Jahre 1857 bei Kaschggar, Haupthandelsplatz in Alt-Telasten, ermordet. Die vielen Verdienste der Brüder durch Lösung wichtiger wissenschaftlicher Fragen in Bezug auf physikalische Geographie,

Meteorologie, Geologie und Ethnographie der von ihnen untersuchten Gegenden, welche Forschungen die überlebenden beiden in einem Prachtwerke niederlegten, zeichnete König Max von Baiern, ihr Landesherr, durch ihre Erhebung in den erblichen Adelsstand aus. Der dritte Bruder, Eduard, widmete sich der militärischen Laufbahn und fiel als Rittmeister im bairischen Generalstabe im Gefechte bei Rissingen am 10. Juli 1866. Der jüngste der Brüder, Emil Schlagintweit, lebt als anerkannter Sprachforscher in Berlin. Robert v. Schlagintweit bereiste in neuerer Zeit Amerika, und zwar vorwiegend Californien und Centralamerika durchforschend. Ueber diese Länderstrecken und besonders über die von der Pacificbahn durchschnittenen werden wir nun Montag das Bergnügen haben seine eigene Schilderung zu hören. Ein Bericht über von Schlagintweit in Dresden gehaltene hochinteressante Vorträge findet sich schon in den Nummern 13 und 14 unserer diesjährigen Unterhaltungsbeilage.

Von morgen dem 1. Octbr. an bis 31. März wird beim hiesigen Postamte die Expeditionszeit infoweit eine veränderte sein, als die Locale für den Verkehr mit dem Publikum früh erst um 8 Uhr geöffnet werden. Die sonstigen Expeditionsstunden erleiden keine weitere Veränderung.

Durch die Zittauer Nachr. erfahren wir, daß vor einigen Tagen der aus Gabel i. B. gebürtige 15jährige Fabrikarbeiter Karl Eifelt, welcher zur Abkürzung von 1½ Jahr Gefängniß in die nahe Strafanstalt Sachsenburg eingeliefert worden war, daselbst vom Arbeitsplatz entwichen und bis heute nicht wiedererlangt worden ist.

Die im evangelisch-lutherischen Landesconsistorium durch mehrere Todesfälle bisher bestandene Vacanz ist nunmehr durch die in Evangelien beauftragten Staatsminister dadurch gehoben worden, daß der frühere Chef der Kreisdirection Zwickau, Geh. Rath Uhde, zum Präsidenden, die Geh. Kirchenräthe Dr. Zapff (früher gleichfalls bei der Kreisdirection Zwickau in Thätigkeit) und Jenzich (Baugen) zu ordentlichen Mitgliedern und Hofprediger Dr. Lösser zum außerordentlichen Mitgliede des Landesconsistoriums ernannt worden sind.

Die Dresdner Gabettenanstalt feiert nächsten Sonntag, den 3. Octbr., das Jubiläum ihres 150jährigen Bestehens mit einem Festactus und einem Galabiner. Der König und Prinz Georg haben ihre Theilnahme an der Feier zugesagt.

Der Oberpfarrer Dr. Büchting in Mittweida hat soeben, unter dem Titel „Ein offenes zeitgemäßes Wort über den Eid vor der Obrigkeit“, ein Flugblatt erscheinen lassen, worin er auf's Wärmste die völlige Beseitigung des Eides befürwortet.

Die am Montag in Schneeberg eröffnete 1. Hauptversammlung des sächsischen Lehrervereins verhandelte zunächst über die Fortbildungsschule und nahm nach lebhafter Debatte folgende Thesen an: Die sächsische Lehrerschaft 1. freut sich der gesetzlich angeordneten Fortbildungsschule und hält es für ihre Ehrenpflicht, für Einbürgerung und Erweiterung derselben eifrigste Sorge zu tragen; sowie sie aber auch andererseits erwartet, daß die Väter, Lehrherren, Arbeitgeber und die zuständigen Behörden das Institut der Fortbildungsschule kräftigst unterstützen; 2. erklärt die Errichtung von Fortbildungsschulen auch für das weibliche Geschlecht für unbedingt notwendig; 3. wünscht, daß auch die Schüler der mittleren Volksschule zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet werden; 4. hält die gesetzlich gebotene Minimalzeit von wöchentlich 2 Stunden für den Fortbildungsschulunterricht für ungenügend; 5. erachtet den Sonntag, sowie die Abendstunden der Wochentage als Unterrichtszeit für die Fortbildungsschule um des Lehrers wie Schülers willen für ungeeignet; 6. hält es für notwendig, den Religionsunterricht der Fortbildungsschüler der Kirche zu überlassen; 7. hält es für wünschenswerth, daß in der erweiterten Fortbildungsschule gelegentlich geeigneter Unterrichtsgegenstände den Schülern Belehrung über die Elementarwahrheiten der Volkswirtschaftslehre geboten werde; 8. erkennt als besondere Aufgabe der Fortbildungsschule für Mädchen Erhöhung der Erwerbs-, wie Erziehungsfähigkeit des weiblichen Geschlechts; 9. erklärt sich für Unentgeltlichkeit des Fortbildungsschulunterrichts; 10. spricht sich dahin aus, daß das Verbot, den Besuch von Tanzlocalen oder Schaustellungen, welche die sittliche Reinheit ge-

5.

ste
ise!

183.

kalt
anz er-

nt.

rüh
Clubs.

n's

weine-
fleisch,
d. D.

g!

anz be-
Septbr.,
ge'schen

hrer.

Hunger
hen und
hren in
tionStuben,
nötigen
vermie-
er.
494.

276 V.

weise der
Begräb-
t Allenmann.
1875.en sagen
ilnahme,
Dahin-
orden ist.
mann.

fährden können, betreffend, auch auf die Fortbildungsschüler erstreckt werde; 11. wünscht, daß der gesetzlich gebotene Minimalsatz pro Stunde mindestens auf 60 Mark erhöht werde; 12. wünscht, daß bei Auswertung der Pensionsquote die Befoldung für den Fortbildungsschulunterricht in den Gehalt mit eingerechnet wird.

Nach einer Statistik, welche die „D. Allg. Ztg.“ über die letzten Landtagswahlen aufstellt, haben die vom Reichsverein aufgestellten Candidaten in den 15 städtischen Kreisen zusammen 7319 Stimmen erhalten; die der Fortschrittspartei 5284; die der Conservativen 2027; die der Sozialisten endlich 1215. Es haben also in den Städten die Candidaten des Reichsvereins im Ganzen fast genau soviel Stimmen erhalten, wie Fortschrittler und Conservative zusammen. In Prozenten ausgedrückt, haben die Reichsvereiner 46,32 Proz., der Fortschritt 33,36 Proz., die Conservativen 12,71 Proz., die Sozialisten 7,61 Proz. der Stimmen in den Städten davongetragen.

Die in Freiberg zu sechs resp. zwei Jahren Gefängniß verurtheilten Gebrüder Felix und Alfred Marx haben bereits ihre Strafe angetreten und sind deshalb nach Zwickau abgeliefert worden, während Bretschneider vorläufig seiner Haft entlassen wurde.

Vorsicht! In Chemnitz sind gefälschte obdenburgische und hückeburgische Zehn-Thaler-Noten vorgekommen.

Eine nicht geringe Anzahl neu ausgegebener Kronen hat Risse und daher keinen rechten Goldklang. Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, möchte daher Jeder, welcher eine derartige Münze erhält, dieselbe nicht weiter geben, sondern bei der Post, der Steuer u. umtauschen, da diese Behörden fehlerhafte Münzen anzuhalten und zum Umschmelzen einzuliefern haben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Nach einer soeben veröffentlichten kaiserlichen Verordnung hat die Reichswährung im gesammten Reichsgebiete vom 1. Januar 1876 an in Kraft zu treten.

Behufs genauer Feststellung der Verluste, welche die Armee in den Jahren 1870 und 1871 durch den Tod erlitten hat, werden auf kriegsministerielle Anordnung gegenwärtig von sämmtlichen Truppentheilen und Militärlazarethen namentliche Listen der in diesen Jahren verstorbenen Militärpersonen zusammengestellt. Es werden dadurch jedenfalls die Verluste des Krieges genau festgestellt und auch der Verbleib manches als vermisst aufgeführten Soldaten ermittelt werden.

Kl. F. C. Wenn es noch eines Beweises bedürfte, wie sehr der Handel, nachdem die Williarben verpufft sind, zurüdgegangen ist, so liefert ihn die jetzt veröffentlichte definitive Zusammenstellung des telegraphischen Verkehrs im deutschen Reichstelegraphengebiet während des Jahres 1874. Es geht aus derselben nämlich hervor, daß seit der Anwendung der Telegraphie in Deutschland, vom Jahre 1849 an, zum ersten Male ein Rückgang in der Zahl der beförderten Depeschen und in den Einnahmen gegen das Vorjahr eingetreten ist. Bisher fand von Jahr zu Jahr eine fortlaufende Steigerung statt, die 16 und mehr Procent betrug. Es sind im Jahre 1874 dagegen aufgegeben worden 8,815,261 Depeschen, im Vorjahre 9,077,435, also gegen 3 1/2 weniger. Die Einnahmen betrugen pro 1874 Mark 10,902,350, im Vorjahre 11,334,096 Mark, also gegen das Vorjahr 4 1/2 weniger. Dagegen betrug die Gesamteinnahme der Reichspostverwaltung im Jahre 1874: 32,603,908 Thlr. gegen 31,124,079 Thlr. im Vorjahre; die Gesamtausgabe 29,895,908 Thlr. Es wurde ein Ueberschuß erzielt von 2,708,099 Thlr. gegen 3,465,748 Thlr. im Jahre 1873.

Bereinnahmt wurden u. A. für Porto 27,361,091 Thlr., für Personengeb. und Ueberfrachtp. 2,590,190 Thlr., für Bestellgebühren am Orte der Postanstalten 857,212 Thlr., für solche im Umkreise 329,915 Thlr., vom Debit der Zeitungen, des Reichsgesetz- und Postamtsblattes 909,974 Thaler.

Der Verein für Socialpolitik (Rathederocialisten) hält auch seine diesjährige Generalversammlung, wie die frühern, in Eisenach ab und wird an drei Tagen, vom 10. bis 12. October, über das Verhältnis der Ertragssteuern, namentlich der Grundsteuer, zu der Personal- oder Einkommensteuer, über die Reform des Lehrlingswesens, wozu 16 Gutachten und Berichte vorliegen, und über die Münzfrage verhandeln.

Der durch seine Streitbarkeit bekannt gewordene bairische katholische Pfarrer Lukas ist vor das Zuchtpolizeigericht gewiesen worden, weil er einen Hülfсарbeiter des Brandinspectors von Cham schwer beleidigt und denselben schließlich mit einem aus der Erbe des Gottesackers gerissenen Grabkreuze in die Flucht geschlagen hat, ohne daß ihm dieser zu einer derartigen Begegnung auch nur die mindeste Veranlassung gegeben hatte. Gut, daß auf der Kanzel und der Parlamentstribüne nicht Bursgegenstände und dergl. dem streitbaren Priester zur Hand sind!

Aus Breisach wird geschrieben: „Wiederum sind wir hier peinlich berührt durch einen Vorfall, welcher beweist, wie gefährlich es ist, wenn man den ultramontanen Heißspornen vertrauensvoll in den Familien Zutritt gestattet. Ein junges gebildetes Mädchen mußte auf Empfehlung des Kaplans Hund einen sogenannten „Büßgürtel“, das ist ein mit vielen Knoten versehenes, aus Rosthaar gedrehtes Seil, um die bloßen Hüften binden und ihn, wenn er schmerzte, allmählig immer enger anziehen. Vier bis fünf Jahre hat die Unglückliche diese Folter ertragen, ohne daß die besorgten Eltern und die behandelnden Aerzte hinter die Ursache des fortschreitenden Siechthums gekommen sind. Endlich durch Zufall wurde die Sache entdeckt und das Mädchen von seiner Qual befreit.“

Nach den Beobachtungen der an den Küsten eingerichteten Witterungsstationen werden die bevorstehenden Aquinotialstürme voraussichtlich außerordentlich heftig sein. Diese Beobachtung ist bereits allen Hafenbehörden zur Mittheilung an die schiffahrende Bevölkerung kundgegeben worden.

Am 7. Juni 1876 wird es 200 Jahre, daß der Dichter Paul Gerhardt in Lübben gestorben ist. Wohl sind seine Lieder („Befiehl' du deine Wege“ u.) sein schönstes Denkmal, aber man denkt doch daran, noch eine besondere Paul Gerhardtstiftung, ein Stipendium für evangelische Theologen, zu errichten. Solche Stipendien thun in unserer Zeit doppelt noth, da der Mangel an Theologen immer größer wird.

Ernst von Handel hat nun sein Häuschen am Fuße des Hermanns-Denkmal verlassen und ist in seine Wohnung in Hannover zurückgekehrt. Der ehrwürdige Greis ist wohltauf. Einen Theil des Winters will er in einem südlichen Klima verleben. Bei dem bevorstehenden Zusammentritt des Reichstages wird, wie es heißt, eine Nationalbelohnung für den Schöpfer des erzenen Armin beantragt werden.

Gerhard Rohlf's schiffte sich schon mit dem nächsten Lloydampfer nach Amerika ein. Der berühmte Afrika-Reisende wird den ganzen Winter in den Vereinigten Staaten bleiben und dort in den hauptsächlichsten Städten Vorträge über seine Reisen halten. Da diese Vorträge in Deutschland, Rußland und andern europäischen Ländern den größten Beifall fanden, so ist an einem Erfolg in Amerika nicht zu zweifeln.

Frankreich.

Kl. F. C. Die Franzosen bellagen sich seit einiger Zeit nicht mit Unrecht, daß die Regierung es ihnen schwer gemacht, sich Licht und Wärme zu schaffen. Es soll das keine An-

spielung sein auf die Unterrichtsgesetze oder andere Maßregeln der Regierung, sondern die Mittheilung eines einfachen und wahren Factums. Frankreich leidet an schlechten Streichhölzern; und wenn die Franzosen demnächst die Geduld verlieren und eine Revolution insceniren, so werden die Streichhölzer die Schuld tragen, von denen man ein halbes Hundert verreiben muß, ehe sich eines entzündet und zu Licht und Wärme verhilft. (Kommt auch anderwärts vor!) Die Regierung hat bekanntlich die Fabrikation von Schwefelhölzern zu einem Staatsmonopol gemacht; und Monopole haben stets, wie Jedermann — französische Staatsmänner ausgenommen — weiß, ein ganzes Heer von Leid im Gefolge. Zunächst haben die alten Streichholzfabrikanten, sowie sie erfuhren, daß ihnen ihr Handwerk gelegt werden würde, colossale Massen Streichhölzer Tag und Nacht anfertigen lassen, die ihnen die neue Gesellschaft, an welche das Staatsmonopol verpachtet worden war, abnehmen mußte. Diese in höchster Eile und so zu sagen ohne jedes Geschäftsrisko angefertigten Streichhölzermassen im Werthe von vielen Millionen Francs sind selbstverständlich nichts werth, und sie sind es, welche die gegenwärtigen Klagen verursacht haben, und welche der Gesellschaft direct wie indirect Schaden. Ganze Ladungen englischer Streichhölzer, die besser und billiger sind, werden eingeschmuggelt, freilich auch oft confiscirt. Die Selbsterhaltung zwingt die Gesellschaft, ein wachsameres Auge zu haben. Bislang hat sie durch das Monopol bereits 7 Millionen Francs verloren, und doch ist sie contractlich verpflichtet, nicht weniger als 16 Millionen Francs der Regierung zu zahlen. Statt durchschnittlich für 175 Centimes Streichhölzer per Kopf zu verkaufen — so viel ist nöthig, wenn das Geschäft eine Dividende tragen soll —, hat sie bis jetzt nur für 90 Centimes, also nur ungefähr die Hälfte verkauft. Bis jetzt hat also durch das Monopol noch Jedermann gelitten: die alten Fabrikanten, die ihren Gewerbszweig, die Gesellschaft, die ihre 7 Millionen, und das Volk, das täglich zweimal die Geduld verloren. — In Croane-sur-Marne hat dieser Tage ein merkwürdiges Wetrennen stattgefunden. Ein reicher Krämer hatte nämlich auf seinem Sterbebette den Einsatz, einen jährlichen Preis von 2000 Francs auszusetzen für den Glücklichen, der in einem Schweine-Wetrennen zuerst zum Ziele käme. Die Stadt war einstimmig genug, das seltsame Geschenk anzunehmen, und am vorletzten Sonntag fand das erste Schweinerennen statt. Der Glückliche, der zu Schwein zuerst an's Ziel gelangte, erhielt den Preis, aber nicht bevor er sich ebenfalls nach Anordnung des Testaments verpflichtet hatte, zwei Jahre tiefe Trauer zu tragen. Wem die Trauer gelten soll, dem excentrischen Testator oder dem abgehekten Schwein? — ist nicht gesagt.

Die Hätzelung, die jetzt der Klerikalismus in Frankreich findet, erregt die Aufmerksamkeit der auswärtigen Staatsmänner. So hat jetzt der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff den z. B. in der Schweiz sich aufhaltenden alten Thiers aufgesucht und mit ihm über jenes Thema sich unterhalten. Thiers veröffentlicht über diese Unterredung und als Gortschakoff's Ausspruch Folgendes in den Zeitungen: „Ein einziger schwarzer Punkt bleibt am Horizont: der Klerikalismus, der sich im Kriegszustande mit der deutschen Reichsregierung, mit der russischen und italienischen Regierung befindet, in heißen Verhältnissen mit dem österreichischen Hof und im stillen Kampf mit der Meinung der österreichisch-ungarischen Kammern. In den Augen der Rabinette von Petersburg, Berlin, Wien und Turin hat der Klerikalismus nur den Kopf in Rom, das Geld aber, den Arm und das Schwert in Frankreich. Europa ist ernstlich besorgt, daß sich Frankreich in ein Kriegslager des Ultramontanismus verwandelt.“ So

Thiers in ren in Männlein kößt, mit

Am 27. bahnen- in Darli das die so hohen jährigen in diesen gefeiert Eisenbah ist nämli und Dar

Von d gemeldet legen in Insurre Herzogin Das Ge trägt in Kolben, die Wei gends ab sind Ar bar. T Felde, i und Hä Trümm herricht Insurge sind, w finden, aufnehm Hunger in kürze

Das des Reg das ind und die die Flut all wur die Eise und Bi ist die worden Stück A stört wu Landes

Von der M Anekdot ersten V er vom nach Ha obgleich so leid aufzufir vorbeip ihn in nich segt welcher vor sid ganz g dicht bi doa ga „dat he geht ge list in Auf Mitte Strecke bahn i wird befürch

Thiers in offenem Briefe. Die schwarzen Herren in Frankreich könnten vor Wuth das alte Männlein, das so tapfer in das Wächterhorn stößt, mit eigenen Händen erwürgen.

England.

Am 27. Septbr. waren die englischen Eisenbahn-Magnaten, Directoren, Ingenieure u. s. w. in Darlington zu einem Jubiläum versammelt, das die Aufmerksamkeit der Welt gewiß in eben so hohem Grade verdient, als alle die hundert-jährigen und mehrhundertjährigen Jubiläen, die in diesem Jahre in der alten und neuen Welt gefeiert wurden, nämlich zu dem 50jährigen Eisenbahn-Jubiläum. Am 27. Septbr. 1825 ist nämlich die erste Eisenbahn zwischen Stockton und Darlington dem Verkehr übergeben worden.

Türkei.

Von der österreichisch-bosnischen Grenze wird gemeldet, daß seit Langem kein solcher Erntesegen in Bosnien (dem Kriegsschauplatz der Insurrection), Türkisch-Kroatien, ja selbst in der Herzegowina gewesen sei, wie in diesem Jahre. Das Getraide stand dicht und hoch, der Mais trägt in 8-9 Schuh hohen Halmen schwere Kolben, die Obstbäume brechen unter ihrer Last, die Weiden grünen in seltner Ueppigkeit. Nirgends aber ist ein Stück Vieh zu sehen, nirgends sind Arbeiter zur Einheimung der Ernte sichtbar. Das Getraide fault in Garben auf dem Felde, überall wuchert Unkraut, statt der Hütten und Häuschen sieht man nur Brandstätten und Trümmer. In den sonst so belebten Thälern herrscht die Dede trostloser Verwüstung. Die Insurgenten, in unwirtlichen Schluchten hausend, wo kaum Ziegen das nothdürftige Futter finden, werden endlich den Kampf in der Ebene aufnehmen oder sich unterwerfen müssen. Der Hunger muß sie zu Einem oder dem Anderen in kürzester Zeit zwingen.

Asien.

Das Jahr 1875 ist im Allgemeinen ein Jahr des Regens und der Ueberschwemmungen. Auch das indische Reich hat seinen Antheil bekommen und die Berichte von den Verheerungen, welche die Fluthen angerichtet, sind düster genug. Ueberall wurden Dörfer zerstört, die Ernte vernichtet, die Eisenbahndämme beschädigt und Menschen und Vieh gingen zu Grunde. Am schlimmsten ist die Umgegend von Allahabad mitgenommen worden, wo etwa 180 Menschen und 2500 Stück Vieh ertranken, über 10,000 Häuser zerstört wurden und die Ernte von 39,000 Morgen Landes verloren ging.

Bermischtes.

Von Molke's Aufenthalt in Rostock während der Manöver erzählt man dort eine hübsche Anekdote, welche viel Heiterkeit erregt. Am ersten Abend seiner Anwesenheit in Rostock, als er vom Palais, in welchem der Kaiser wohnte, nach Hause gehen wollte, war er nicht im Stande, obgleich er sich sonst als ein großer Stratege so leicht zu orientiren weiß, seine Wohnung aufzufinden. Er wendet sich daher an einen vorbeipassirenden Rostocker Bürger und fragt ihn in plattdeutscher Sprache: „Können Sie mich seggen, wo Molke wohnt?“ Der Rostocker, welcher nicht ahnt, daß er Molke in Person vor sich hat, entgegnet: „Ja, dat kan ich Se ganz genau seggen. Molke wohnt hier ganz dicht bi, doa wua de beiden Schillerhüser stahn, doa gahn's man herin.“ „Ja“, erwidert Molke, „dat hew'ck mi ock so dagt“, bedankt sich und geht ganz vergnügt über seine gelungene Kriegslust in seine Wohnung.

Auf dem linken Ufer des Züricher Sees ist Mitte voriger Woche eine ca. 100 Fuß lange Strecke der hart am See hinführenden Eisenbahn in diesen versunken. Der Bahnhof Sorgen wird abgetragen, da weitere Nachforschungen befürchtet werden. Die eingestürzte Strecke stand

auf Pfahlrosten, die defect geworden waren. Man spricht von einer Verlegung der Bahnlinie und Tunnelbau, um nicht gleicher Gefahr wieder sich auszusetzen.

In Baden-Baden wurde in voriger Woche eine Hunde-Ausstellung abgehalten, bei der ca. 30 Racen mit über 300 zum Theil sehr schönen und seltenen Exemplaren zusammengebracht waren. Bernhardiner, Neufundländer, Jagrüder, Gordon-Setter, Mastiffs, Bulldoggen, Wolfshunde, Schäferhunde, namentlich aber stattliche Leonberger und Doggen, ferner Borstehunde, Otter-, Hirsch-, Schweis- und Dachshunde, Windspiele, Spitze, Pudel, Rattenfänger, endlich Lurus-hunde aller Art, wie Wachtelhunde, Pinscher, Möpse zc. waren vertreten und zum Theil in Exemplaren, deren Werth auf 1500-2000 Mk. angegeben wird. Besicht war die Ausstellung von Preußen, Sachsen, Hessen, Württemberg, Baiern, Baden, Elsaß-Lothringen, Oesterreich, Italien, der Schweiz, England zc.

In der besten Geschäftslage von London wurde jüngst ein Stück Land, 3600 Fuß im Geviert, für einen jährlichen Bodenzins von 2600 Pfd. Sterl. (ca. 18,000 Thlr.) zum Bau von Häusern abgegeben. Der Grundzins für einen Morgen Landes würde demnach über 31,000 Pfd. Sterl. (217,000 Thlr.) und der Werth des Grundes 4 Morgen, der Grundzins zu 4 Proc. gerechnet, etwa 775,000 Pfd. Sterl. = 5,625,000 Thlr. betragen.

Der ultramontane Pariser Univers hat ein eigenthümliches Kennzeichen der Kaiserin von Oesterreich entdeckt. In einer die Ankunft derselben im Bad Sassetot betreffenden Notiz macht er seinen Lesern nämlich die Mittheilung: „Der Wagen der Kaiserin fuhr vor demjenigen, in welchem der Ceremonienmeister und die Gesellschaftsdamen saßen. Die Kaiserin war nur durch die weißen hirschledernen Hosen ihres Kutschers kenntlich.“

„Wir fürchten eine Wiederholung des Erdbebens“, schrieb ein besorgter Vater in Südamerika einem auswärtigen Freunde. „Thue mir doch den Gefallen und nimm meine beiden Jungen auf einige Wochen zu Dir!“ — Der Freund kannte die bösen Rangen und antwortete: „Schicke mir lieber 4 Erdbeben, behalte aber Deine zwei Jungen bei Dir.“

Die Magdeb. Ztg. macht auf einen ominösen Druckfehler aufmerksam. In dem Rechenschaftsberichte einer bekannten Actiengesellschaft heißt es: „Die Verwaltung des Directoriums hat sich der vollsten Zustimmung der Actionäre zu erfreuen gehabt.“

Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitags, den 1. Octbr., früh 9 Uhr: Wochencommunion, Herr Diak. Lange.

Montag, den 27. Septbr., Nachts zwischen 10 und 2 Uhr, während in meinem Saale ein Ball abgehalten wurde, ist aus meiner Parterre-Gaststube durch Einsteigen ein Regulator mit Rostpendel und den Buchstaben A. und R. gestohlen worden. Wer mir den Dieb so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, erhält eine Belohnung von 15 Mark.

Hochwarte. C. Menzel.

Ein gelber Hund, doggenartig, hat sich verlaufen. Um Zurückbringung gegen Belohnung bittet

Frau verw. John am Stadtberg.

Ein neusilbernes Hundehalsband mit Steuer-marke N 175 ist verloren gegangen. Man bittet selbiges gegen Belohnung abzugeben

Gartenstraße N 53 a.

Gefunden wurde etwas Kammgarn. Abzuholen bei

C. A. Kopsch.

Einen tüchtigen Glasergehülfen sucht zum sofortigen Antritt Glasmeister

Auerbach in Deberan.

Wir suchen einen jungen Mann als Markthelfer,

welcher im Packen bewandert ist.

Stiel & Markworth.

Einem verheiratheten tüchtigen Cigarrenmacher, dessen Frau gleichfalls die Branche gründlich versteht, soll eine Meisterstelle in einer jüngern Fabrik in Sachsen übertragen werden.

Cigarrenmacher in gesetztem Alter und frammem Wesen, die über ihr Betragen, Ehrlichkeit, Fleiß und Leistungen genügende Zeugnisse beibringen, finden nur Berücksichtigung.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches Dienstmädchen

zur Wartung der Kinder wird per sofort gesucht

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, zur Führung der Wirthschaft. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Werkstätte, nebst Wohnstube, Stubenkammer und Bodenkammer steht sofort zu vermieten

Chemnitzer Straße 376.

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr Chemnitzer Straße, sondern

Leopoldtstrasse,

im Hause des Herrn Gaudlich, wohne, und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Achtungsvoll

Friedrich Löper,

Schneidermeister.

Hausschlachten.

Hierdurch mache ich dem hochgeehrten Publikum von Auerwalde und Umgegend die Anzeige, daß ich vom 1. October 1875 ab bei Herrn Hausbesitzer Manig wohne und das Hausschlachten pünktlich und reell betreiben will. Ich bitte hiermit das geehrte Publikum von Auerwalde und Umgegend, mich mit gefälligen Aufträgen zu beehren. Bestellungen nimmt von jetzt an schon freundlichst entgegen Herr Manig. Friedrich Kothe, Fleischer.

Das Neueste von

Herren- und Damenragen

empfehl

K. S. Lachmann.

Feytona

oder amerikanisches Blütenöl, das Sicherste gegen Zahnweh; Wirkung augenblicklich! Recht bei

Edwin Allendorf, Frankenberg.

Wollene Kindermützen

und Säubchen zu billigsten Preisen bei

K. S. Lachmann.

Frische Kieler Speckpöflinge

empfehl

F. A. Naumann,

Stadtberg.



Restaurant „Germania“.

Heute, Donnerstag, von 10 bis 1 Uhr Wellfleisch, später gute frische Wurst.

Jederzeit Schweinshöchel und gutgeräucherter Schinken.

Verkauf auch über die Straße. C. S. Läubert.

Einladung zum Casino

im Schlegel'schen Gasthose zu Sachsenburg

Sonntag, den 3. October.

Es werden alle Mitglieder und Gäste freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Herr Professor von Schlagintweit,

einer der namhaftesten Reisenden der Jetztzeit, wird

Montag, den 4. October 1875, Abends 8 Uhr im Benedig'schen Saale einen Vortrag über die 2 Mal von ihm bereiste **Pacifc-Bahn Nordamerikas** halten, erläutert durch eine größere Karte, zahlreiche stereoskopische Ansichten*, Photographien u. s. w.

Eintritt für Mitglieder des Gewerbevereins event. gegen Vorzeigung der Mitglieds-Karte 25 Pf., für Nichtmitglieder 60 Pf.

*) Zur Besichtigung dieser zahlreich aufliegenden stereoskopischen Ansichten empfiehlt sich dringend das Mitbringen gewöhnlicher Stereoskop-Apparate.

Militärverein.

Es werden alle in- und auswärtigen Mitglieder des Militärvereins **Sonnabend, den 2. Octbr., Abends punkt 8 Uhr zur Hauptversammlung** im Vereinslocal bei Herrn Kamp-rath geladen.

Tagesordnung:

- 1) Vorlage und Fortsetzung der Berathung der neuen Statuten.
- 2) Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen werden die Mitglieder ersucht.
Frankenberg, den 29. Septbr. 1875.

Der Vorstand.

Theater des Dramatischen Vereins

Sonntag, den 3. October 1875, im Saale des Herrn Benedig.

Zur Aufführung kommt:

Marianne, ein Weib aus dem Volke.

Gemälde aus dem Volksleben in 5 Acten von Dräyler-Manfired.

Rassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Nach dem Theater Tanzkränzchen.

Alle activen und passiven Mitglieder, sowie deren Gäste werden freundlichst eingeladen.

Das Directorium.

Bekanntmachung für die Weber-Jnning.

Nächsten Montag, den 4. October a. c., Nachmittags von 2 Uhr an wird im Saale des Webermeisterhauses das **dritte Quartal der Weber-Jnning** abgehalten, wozu sämtliche Jnningsgenossen hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Angehende Lehrlinge haben sich unter Vorbringung ihrer Confirmationscheine und diejenigen, deren Lehrzeit beendet ist, unter Vorzeigung ihrer Webschulzeugnisse, sowie die Weber, welche der Jnning als Meister beitreten wollen, bis spätestens den 3. October bei den Unterzeichneten anzumelden und die nachverzeichneten Gebühren pünktlich zu entrichten.

Die Jnningengebühren betragen:

- | | |
|------------------------------------|---------------|
| a) für Erlangung des Meisterrechts | 10 Mark — Pf. |
| b) „ Lossprechen | 5 „ — „ |
| c) „ Aufdingen | 3 „ 50 „ |

Frankenberg, den 27. September 1875.

Herrmann Schmidt, Obermeister.
Rudolf Bogelsang, Stellvertreter.

1. Ausloosung im October 1875.

Als vorzüglich sichere, ruhige Kapital-Anlage empfehlen sich die mit Genehmigung der königlichen Staatsregierung von der **Leipziger Hypothekenbank** ausgegebenen

ausloosbaren Hypothekenbankcheine (Pfandbriefe),

welche innerhalb längstens 60 Jahren vom Ausstellungstage an zur Ausloosung behufs Einlösung zum Nennwerthe gelangen.

Die erste Ausloosung von Stücken erfolgt im October d. J.

Die Hypothekenbankcheine sind auf den Zinsfuß von 4½ Procent ausgestellt, in Stücken von 150, 300 und 1500 Mark in Ausfertigung vom 1. October 1874 zum Preise von 95 Procent zu haben beim Bankhause

Becker & Co. in Leipzig.

T. F. W. Freitag, den 1. October a. c., Abends 9 Uhr Uebung der II. und V. Section. Sammelplatz: Rathhaus.

Zur gefälligen Beachtung.

Mit heutiger Nummer schließt das dritte diesjährige Quartal unsers Blattes. Für das neue Quartal sind Abonnementskarten à 1 Mark 25 Pf. (pränumerando zahlbar) von heute an zu haben und empfehlen wir, um bei der Ausgabe des Blattes selbst nicht lange Verzögerung zu verursachen, den geehrten Abonnenten die Vorausentnahme der Karten im Laufe der vorhergehenden Tage.

Zu recht zahlreichen Neuabonnements für das vierte Quartal laden wir ergebenst ein. Wir werden auch in diesem wie bisher bestrebt sein, in der uns durch Umfang und Erscheinungsweise unsers Blattes gebotenen gedrängten Kürze über die wichtigsten Ereignisse der Tagesgeschichte, die wesentlichsten Verhandlungen des demnächst zusammentretenden Landtages wie des diesem bald folgenden Reichstages zu berichten und vornehmlich auch die städtischen Angelegenheiten (u. A. durch regelmäßige Berichte über die Verhandlungen der Stadtverordneten) zu berücksichtigen, aber auch den ausschließlich unterhaltenden Theil möglichst interessant zu gestalten suchen und gedenken als Beitrag zur Erfüllung dieses Zweckes in der Unterhaltungsbeilage von Zeit zu Zeit Bilderräthsel zu bieten, deren erste und zugehende richtigen Lösungen hier und da mit entsprechenden literarischen oder artistischen Prämien ausgezeichnet werden sollen.

Redaction und Expedition des Frankenger Nachrichtenblattes.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Koffberg. — Druck und Verlag von E. G. Koffberg in Frankenberg.

Hierzu eine Beilage.

Unserm lieben heimgegangenen Sangesbruder und treuen Freunde,

dem Herrn

Karl Friedrich Wilz,

zum Abschiedsgruß.

Die rauhen Winde wehen,
Die Lerche singt Ahe,
Da bringt uns, Freund, Dein Gehen
Das allertiefste Weh.

Doch nehmen wir das Leiden
Von Gott in Demuth an;
Dein allerlegtes Scheiden
Ist doch auch wohlgethan.

„Lob sei dem Herrn, dem Weisen!“
Das war Dein letzter Sang,
Als so mit Dank und Preisen
Dein Saitenspiel zerprang.

Gott hat Dich heimgesunden,
Du Bruder, uns verwandt;
Auf höh're Geistesstufen
Führt Dich nun seine Hand.

Nun singet neue Weisen
Dein lieberreicher Mund
In jenen sel'gen Kreisen,
Im Engelsängerbund.

Der Männergesangverein zu Frankenberg.

Dank.

Vom Grabe unseres so unerwartet schnell ent-rissenen Gatten und Vaters zurückgelehrt, sagen wir lieben Freunden und Nachbarn für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe, die Sie durch Geleit zur ewigen Ruhestätte und so reichen Blumen-schmuck bargebracht, unsern wärmsten Dank.

Möge Gott Sie Alle vor ähnlichen Schicksals-schlägen bewahren!

Frankenberg, den 27. Septbr. 1875.

Die trauernde Gattin **Amalie Wilz**
nebst Kindern.

Allen Verwandten und Bekannten nur hierdurch die traurige Mittheilung, dass der liebe Gott unser liebes kleines Söhnchen heute früh 45 Uhr wieder zu sich genommen hat. Um stille Theilnahme bitten

Frankenberg, den 29. Septbr. 1875.

Louis Liebold und Frau.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hierdurch allen alten Freunden und Bekannten hochehrent an

Gleiwitz, den 27. September 1875.

Kleinstüber,

königlicher Gewerbeschullehrer,
und Frau.

Beil

Die

sind nun

Win

Beste

empfehle

halte i

W

Sc

Ti

Ka

billigst

Se

fer

Ob

Zwei
Wohn
Nähere

nebst
4 Thlr

steht zu
dieses

ist wie

Frif
traf w

Die Neuheiten für die Herbst- und Winterjaison

sind nun vollständig eingetroffen, und mache ich besonders aufmerksam auf mein wunderschön assortirtes Lager in
Kleiderstoffen in Seide, Wolle und Halbwolle,

Double- und Long-Shawls,

fertiger Damen-Garderobe, Mäntel, Jaquets, Jacken, Schürzen etc.

Für Herren empfehle eine sehr schöne Auswahl in

**Winterrock- und Hosenstoffen, Tuchen und Buckskins, Stoffen zu ganzen Anzügen, Sammet-,
 Seiden- und Plüschwesten, Schlipfen etc.,**

Plüsch zu Jacken und Jaquets, großes Lager Schirme von 2 bis 20 Mark.

Beste Qualitäten!

Julius Barthel.

Billigste Preise!

Von der Messe zurück,

empfehle ich zu nachfolgenden billigen Preisen in guter reeller Waare:

Regenschirme	von	M.	3.	75	Pf.	an,
Cachenez in Seide	=	=	4.	25	=	=
= = Halbselde	=	=	2.	50	=	=
= = Wolle	=	=	1.	75	=	=
Sammet-Westen	=	=	6.	25	=	=
Plüsch- do.	=	=	4.	25	=	=
Caschmir-do.	=	=	2.	50	=	=

Eine große Auswahl in Schlipfen, das Stück von 15 Pf. an.

Bei Bedarf bitte um freundliche Berücksichtigung.

Max Zeidler.

Künstliche Blumen

halte ich in reicher Auswahl gütiger Beachtung bestens empfohlen.

A. S. Lachmann, Leinen- und Weißwaarengeschäft am Stadtberg 23.

**Wollene Jacken, Strümpfe, Unterhosen,
 Schlaf- und Pferddecke,
 Tisch-, Kommoden- und Nähtischdecken,
 Kartoffel- und Getraidesäcke**

billigst bei

Julius Barthel.

**Herren-Oberhemden nach Maaß empfiehlt Max Starke,
 Chemnitz, Langestraße 59.**

**fertige Manns- und Frauenhemden in Cattun und Leinwand, sowie
 Oberhemden nach Maaß empfiehlt Julius Barthel.**

Zwei in bester Lage Gaimichens befindliche
 Wohnhäuser sind preiswürdig zu verkaufen.
 Nähere Auskunft ertheilt gern

Oscar Grünert.

Ein 2 breiter Webstuhl
 nebst 14schäftigem Contremarsch steht für
 4 Thlr. zu verkaufen Rathhausgasse Nr 489.

1 Kanonenofen

steht zu verkaufen durch Nachweis der Exped.
 dieses Blattes.

Leugfelder Weißkalk

ist wieder frisch angekommen und zu haben bei
A. F. Ulbricht, Klingbach.

Frischer Leugfelder Weißkalk

traf wieder ein und empfiehlt solchen
E. Selbmann am Bahnhof.

Hand- u. Göpel-Dreisch-Maschinen

neuester u. anerkannt bester Construction liefern zu bedeutend ermäßigten Engros-Preisen unter Garantie
Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, FRANKFURT a. M.

Max Starke,

Chemnitz, Langestraße 59,

empfehle sein großes Lager von:

**Weissbaumwollenen u. Stickereien,
 Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,
 Gardinen, Rock-Stoffe,**

Woll-Moirée.

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maaß oder Probe.

Das Putz- und Posamenten-Geschäft

von **Eduard Bergmann**

empfehlen zu bevorstehender Herbst- und Winterfaison sein mit sämmtlichen Neuheiten sortirtes Lager in allen **Putzartikeln**, als: Bänder, Blumen, Federn, Façons u. s. w. und stehen die neuesten Modelle zur gefl. Ansicht bereit. Gleichzeitig bringe ich meine **Posamentenartikel** in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Bestellungen im Putz- sowohl wie Posamentensache werden jederzeit entgegen genommen und geschmackvoll und möglichst billigst ausgeführt.

Plüsch

in großer Auswahl empfiehlt billigst

R. Hilscher, Freiburger Straße.

Vollständig sortirtes Leinwandlager,

sowie **Mannes-, Frauen- und Kinderhemden** in Wolle, Leinwand und Kattun empfiehlt **C. S. Gütler.**

Bachgasse 12.



Saalfelder Universal Grover & Baker, Howe in 3 Grössen A. B. C., Howe Säulenmaschine, Singer für Familie und Handwerker, Wheeler & Wilson, Grover & Baker grosse Schneidermaschine, Cylinder-Elastik für Schuhmacher, Mannsfield's Handwerkermaschinen, Universal-Tambourir-Maschine, System Bonnaz, Strickmaschinen neuester Construction, sowie verschiedene andere Systeme und diverse Handnähmaschinen.

Billige Preise! — Leichte Zahlungsbedingungen.

Für Frankenberg hält Commissionslager Herr

E. Wächtler am Markt.

Billigstes illustriertes Familienblatt!



Abonnementspreis pro Quartal 1 M. 60 Pf.

Wöchentlich 2 bis 2 1/2 Bogen. — Vierteljährlich 1 M. 60 Pf. (16 Sgr.), mithin der Bogen nur ca. 6 Pf.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Außer der Fortsetzung der im dritten Quartal begonnenen Erzählung **Helene**. Tagebuchblätter aus dem russischen Salonleben, liegen für das vierte Quartal noch an Novellen vor:

Der Doppelgänger von Levin Schüding und

Bineta von E. Werner, Verfasser von „Am Altar“ und „Glück auf“.
 Nach der in Nr. 39 unseres Blattes abgedruckten Erklärung dürfen wir wohl die Hoffnung aussprechen, daß unsere verehrte Mitarbeiterin **Maritt** noch im Laufe des kommenden Quartals uns und unsere Leser mit Ablieferung der früher angezeigten **kamenlosen Geschichte**

Im Hause des Commerzienrathes

überraschen wird.
 Außerdem eine Reihe interessanter, belehrender und unterhaltender Artikel, deren Titelanzeige wir heute unterlassen.

Die Verlagshandlung von **Crafft Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen (in Frankenberg **C. G. Rosberg**) nehmen Bestellungen an.

In Frankenberg zu beziehen durch **C. G. Rosberg.**

Pianino's

empfehlen in großer Auswahl von 160 bis 300 Thlr., sowie gebrauchte Piano-forte von 20 bis 150 Thlr.

B. Flohrschütz, Instrumentenfabrikant in Chemnitz, Moritzstrasse 25.

NB. Alle Instrumente werden gern in Zahlung mit angenommen, auch **Reparaturen** aller Arten gut und billig ausgeführt. (V. 351 c.)

Die Thonwaarenfabrik

von (H. 33539 b.)

Woldemar Werner

am Bahnhof Mittweida

liefert: Steinzeugröhren für Wasserleitungen, Schleusen, Aborte u., Drainirrohren, Viehtröge, Schornsteinaufsätze, Backofenplatten, Chamottesteine, Flurplatten, Boull'sche Flaschen, Kessel, Abdampfschaalen, Töpfe, Hähne u., u.
 Illustrierte Preislisten gratis und franco.

Bergmann's

Zahn- mittel

H. 3894

Unter den verschle- denen Packungen,



die in Blechboxen besonders praktisch.

von **A. H. A. Hermann**

Waldheim i. S.

empfehlen Apotheker **B. Knodfuß.**

Bestes Mittel

gegen

Kahlköpfigkeit

ist

Römischer Haarbalsam.

Aecht zu haben bei **Edwin Allendorf.**

Feld-Verpachtung.

Nächsten Freitag, den 1. Octbr. a. e., Vormittags 11 Uhr sollen die in Ebersdorfer Flur gelegenen sogenannten Donner'schen Parzellen meistbietend, jedoch unter Auswahl der Bicitanten, auf weitere 12 Jahre, vom 1. Octbr. 1876 an, an Ort und Stelle verpachtet werden.
 Rittergut Lichtenwalde, den 26. September 1875.

Bruno Seymann.

Logis-Vermiethung.

Das von Herrn Kaufmann Julius Hunger bewohnte Logis ist anderweit zu vermieten und vom 1. April an zu beziehen. Zu erfahren in **Börner's Restauration**

Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, Schlafstube und nöthigem Zubehör, ist sofort an ruhige Leute zu vermieten.
August Eichler.
 Rathhausgasse Nr. 494.

Ein Familienlogis, bestehend aus zwei Stuben, Schlafstube, Küche, Keller u., ist zu vermieten und vom 1. October a. e. an zu beziehen. Der jetzige Miether kann wegen Krankheit nicht einzutreten.
 Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Logis-Vermiethung.

Das von Frau verw. Pfize bewohnte Logis ist zusammen oder auch getrennt anderweit zu vermieten und den 1. April 1876 zu beziehen.
Bäckermeister Richter.

Ein Logis,

bestehend aus 2 Zimmern und anstoßender Schlafstube, Küche und Zubehör, sowie etwas Raum im Parterre, wird bis spätestens 1. Januar 1876 **gesucht**. Gef. Offerten bitte bei meinen Eltern niederzulegen oder direct an meine Adresse gelangen zu lassen.

Th. Schan, Decorationsmaler, Hainichen.

Zu pachten gesucht

in nächster Nähe von Chemnitz ein rentabler Gasthof oder flotte Restauration. Offerten sub **B. F. 162.** an **Saasenstein & Vogler** in Chemnitz. (H. 33542 b.)